

Liebi

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebi

's isch öppis

's isch öppis, es wärchet
Im Härzgrüebli inn.
Es treit di durs Läbe,
Es blybt dr im Sinn.

's isch öppis wie 's Blüestli
Am Härzchriesibaum,
So fyn und so zärtlig,
Im Wache, im Traum.

Cha lache, cha briegge,
Johry und johrus,
Es düüsslet durs Fänster
Is armseligst Hus.

's isch öppis, du gspürsch es
Im Glück, i der Not:
's isch d Liebi! — 's isch d Liebi!
Wo alles verstoht.

Vorwitz

Vorwitzigi Blüestli
am Härzchriesibaum
Verfrüen, und s Läbe
Isch churz wien e Traum.

Vorwitzigi Meitschi,
's isch halt so ne Sach.
Sie chöme mol z briegge
Vor Weh und vor Ach.

Vorwitzigi Buebe, —
Es gscheht ne ganz rächt, —
Hüroten us Gwunder,
Und dene goht's schlächt.

(Erstdruck)

Jungi Liebi, reini Liebi

Jungi Liebi, reini Liebi,
Schöner weder s Morgerot.
Wie im Gheime, ganz im Gheime
Eis Härz still für's ander schlot.

Jungi Liebi, zarti Liebi,
Fyn wie's Bluescht am Chriesibaum.
Schöni Ärde, guldigs Läbe,
Prächtig schöne Maietraum.

Jungi Liebi, heiligs Plange,
Stund für Stündli goht vrby.
Und emol am schönste Morge
Wärde zwöi bynander sy.

Jungi Liebi, reini Liebi,
Guldigs Gwäb drininne lyt.
S schönste Tuech isch fertig gwobe
Uf em Wäbstuehl vo dr Zyt.

Es Fünkli Liebi

Bisch du voll Schmärz und bisch ellei,
Bisch duss im Läbe, hesch kei's Hei,
Suechsch du es Fünkli Liebi.

Gohsch du im Dunkle müed und schwär,
Und dunkt's di d Wält syg hohl und läär,
Suechsch du es Fünkli Liebi.

Wenn no dr letscht Fründ vo dr goht
Und s Schicksal di elleini lot,
Suechsch du es Fünkli Liebi.

Gseht all's im Läbe trostlos us,
Gohsch frömd verby by jedem Hus,
Findsch doch es Fünkli Liebi.